

Dr. Detlef Hosemann

**Mitglied des Vorstands
der Helaba**

**Bilanz-Pressekonferenz
2023**

**Main Tower
Frankfurt am Main**

9. März 2023

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Damen und Herren,

einen schönen guten Morgen auch von meiner Seite.

Nachdem Herr Groß das Konzernergebnis vorgestellt und eingeordnet hat, werde ich Ihnen nun einen detaillierteren Einblick auf unser Kreditportfolio und die Risikovorsorge geben.

Das **Gesamtkreditvolumen** der Helaba, das sich aus den Kreditinanspruchnahmen und zugesagten Kreditlinien zusammensetzt, ist im Vergleich zum Vorjahr von 221 Mrd. Euro auf 233 Mrd. Euro angestiegen.

Dabei ist die **Portfoliozusammensetzung** nahezu unverändert geblieben. Größte Kundengruppe bleibt die Öffentlichen Hand mit einem Kreditvolumen von 71 Mrd. Euro. Daneben zählen Unternehmen mit einem Anteil von 26 Prozent und Commercial Real Estate mit 19 Prozent zu unseren wichtigsten Kundengruppen.

In Bezug auf die regionale Aufteilung liegt unser Fokus nach wie vor auf dem deutschen Markt. Mit 69 Prozent ist der Anteil im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Damit verfügen wir über ein breit diversifiziertes Kreditportfolio mit einem starken Fokus auf dem deutschen Heimatmarkt.

Die gute Portfolioqualität kommt im **Gesamtkreditvolumen** gegliedert **nach Ausfall-Rating-Klassen** zum Ausdruck.

So entfallen 95 Prozent des Gesamtkreditvolumens auf exzellente bis befriedigende Bonitäten. Die **Non-Performing Loans (NPL)-Quote** ist im

Vergleich zum Vorjahr auf 0,6% gesunken. Obwohl die Marktbedingungen 2022 sehr herausfordernd waren, verzeichneten wir erneut nur geringe Kreditausfälle. Ein weiterer Beleg für die unverändert sehr gute Portfolioqualität der Helaba. Dank dieser guten Ausgangslage schauen wir zuversichtlich auf 2023.

Meinen Damen und Herren,

nachdem wir – wie von Thomas Groß ja schon ausgeführt – Anfang 2022 aufgrund der nachlassenden COVID-19-Pandemie zunächst sehr positiv gestimmt waren, hat der Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine uns und die Märkte erschüttert. Die vor allem das zweite Halbjahr bestimmende Energiekrise sowie die steigende Inflation erhöhten den Druck auf unsere Kreditkunden. Zusammen mit den weiterhin bestehenden Lieferkettenengpässen und dem Fachkräftemangel entstand ein äußerst angespanntes Marktumfeld. Der Markt hat darauf reagiert, die Unternehmen haben Vorkehrungen getroffen und sich entsprechend angepasst.

Wir beobachten engmaschig die energieintensiven Branchen und Portfolios. Dank der guten Qualität unseres Portfolios ist es aber bislang nur zu Kreditausfällen in einem überschaubaren Umfang gekommen. Dabei lagen die Ausfallereignisse 2022 unterhalb des zu erwartenden Anstiegs. Wir haben auch 2022 die Risikovorsorge auskömmlich dotiert und nach -207 Mio. Euro im Vorjahr 162 Mio. Euro der Risikovorsorge für 2022 zugeführt.

Wie in den Vorjahren haben wir wesentliche Zuführungen für die portfoliobasierte Risikovorsorge getroffen – darin enthalten ist ein Top Level Adjustment von -137 Mio. Euro. Damit tragen wir den nach wir vor großen geopolitischen Unsicherheit und der herausfordernden Wirtschaftslage Rechnung. Die erneute Zuführung zur Einzelwertberichtigungen (Stage 3) in der Risikovorsorge beträgt -48 Mio. Euro. Dies ist eine saldierte Größe, wir haben auch nennenswerte Auflösung von Risikovorsorge, die wir in den Vorjahren gebildet hatten, verarbeitet.

Der **Blick in die Segmente** zeigt, dass die Netto-Zuführungen zur Risikovorsorge primär dem Segment Immobilien sowie Sonstiges zuzuordnen sind. Im Segment Immobilien haben wir mit der Zuführung auf die gestiegenen Bau-, Energie- und Zinskosten in der Branche reagiert. Dem Segment Sonstiges haben wir analog zu den Vorjahren das Top Level Adjustment zugeordnet.

Insgesamt bildet sich der Rückgang der Netto-Zuführungen zur Risikovorsorge auch bei der Betrachtung der Risikokosten ab. Der **Risikovorsorgeaufwand** bezogen auf die RWA der Adressausfallrisiken ist von 40 auf 31 Basispunkte gesunken. Dies entspricht einer Cost of Risk von 13 Basispunkten bezogen auf die Forderungen gegenüber Nonfinancial Corporations. 2021 lagen die Cost of Risk bei 15 Basispunkten.

Wir haben unsere Risikovorsorge auskömmlich dotiert.

Ich werde nun auf zwei Portfolien genauer eingehen.

Unser **Real Estate Finance Portfolio** mit einem Volumen von insgesamt 38,8 Mrd. Euro (im Vorjahr 36,5 Mrd. Euro) ist sowohl mit Blick auf die Nutzungsarten als auch die regionalen Objektstandorte ein ausgewogenes, qualitativ hochwertiges Portfolio. Dies ist umso wichtiger, da das Immobilienkreditgeschäft aufgrund steigender Bau-, Energie- und Zinskosten in eine angespannte Lage gerät. In Märkten mit niedrigen Anfangsrenditen sind erwartungsgemäß sinkende Preise und ein deutlich zurückgehendes Transaktionsvolumen zu beobachten. Immer stärker in den Vordergrund rücken daher Aspekte wie gute Lagen, Modernität und hohe Qualität vor allem im Hinblick auf Nachhaltigkeitsstandards. Bei modernen Immobilien in A-Lagen der Top 7-Städte in Deutschland ist aufgrund der nach wie vor höheren Mietnachfrage und damit steigenden Mieten nicht mit einem größeren Wertverlust zu rechnen. Dies gilt gleichermaßen für Büro- und Wohnimmobilien.

Wir haben im Neugeschäft auf den Zinsanstieg reagiert. Wir haben uns auf die Strukturierung und Risikobeurteilung der Zinsabsicherung während der Laufzeit der Transaktion fokussiert. Deshalb können wir heute sagen, dass Finanzierungen mit einem erhöhten Refinanzierungsrisiko nur einen sehr geringen Teil in unserem Portfolio ausmachen. Akute Ausfallrisiken sehen wir aktuell noch nicht.

Das **Corporate Banking & Asset Finance Portfolio** ist mit einem Geschäftsvolumen von rund 55 Mrd. Euro im Vergleich zum Vorjahr (50

Mrd. Euro) um 10 Prozent gewachsen. Das Wachstum hat dabei in allen wesentlichen Teilportfolien stattgefunden:

Corporate Loans & Lease Finance ist mit einem Anteil von 38 Prozent, bzw. 20,9 Mrd. Euro (2021: 18,4 Mrd. Euro) nach wie vor das größte Teilportfolio, gefolgt von Projektfinanzierung mit 19 Prozent, bzw. 10,7 Mrd. Euro (2021: 8,4 Mrd. Euro) und Asset Backed Finance mit 18 Prozent, bzw. 10,3 Mrd. Euro (2021: 8,5 Mrd. Euro). In der Projektfinanzierung begleiten wir Kunden vor allem beim Auf- und Ausbau erneuerbarer Energien. Bei Asset Backed Finance übernehmen wir im Rahmen der Absatzfinanzierung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen unserer Unternehmenskunden.

2022 stand im Zuge des Krieges in der Ukraine das Risiko einer Gasmangellage und erheblicher Energiepreissteigerungen im Mittelpunkt. Seitens der betroffenen Unternehmen wurde begonnen, erste Schritte zu alternativen Versorgungswegen einzuleiten und Einsparpotenzial bzw. Substitutionsmöglichkeiten zu forcieren und damit die Risiken einer potenziellen Mangellage zu mitigieren. Dennoch gefährden die weiterhin hohen Energiepreise die Wettbewerbsfähigkeit in Deutschland produzierender Unternehmen gerade im internationalen Handel. Wir haben im Rahmen eines zweistufigen Prozesses die daraus resultierenden Risiken für unsere Unternehmenskunden analysiert. Dabei haben wir zunächst die branchenbezogene Betroffenheit der Industriezweige mit hoher direkter oder indirekter Energieabhängigkeit abgeschätzt und im Anschluss auf Basis detaillierter Kundenfragebögen und -gesprächen diese Risiken unternehmensspezifisch erhoben und

beurteilt. Im Ergebnis sehen wir für unsere Kunden derzeit keine nicht beherrschbaren Risiken. Unsere Kunden sind in der Lage, höhere Energiepreise weitgehend an ihre Kunden weiterzugeben, sie haben gestiegene Energiepreise teilweise abgesichert und profitieren auch von staatlichen Unterstützungsprogrammen.

Das Nettoexposure der von der Energiekrise betroffenen Subportfolios beläuft sich zum Stichtag auf insgesamt 28 Mrd. Euro, wovon knapp 5 Mrd. Euro auf Basis der Kundenanalyse als potenziell stärker betroffen eingestuft werden. Diese Betroffenheit ist jedoch nicht gleichzusetzen mit einer akuten Ausfallgefährdung.

Die aus dieser branchen- und unternehmensspezifischen Analyse resultierenden Risiken werden im Rahmen der üblichen Risikomanagementprozesse durch Steuerungs- und Überwachungsmaßnahmen eng begleitet. Deutlich zunehmende Ausfallrisiken sehen wir in diesen Portfolien aktuell noch nicht.

Dagegen haben sich einige Branchen, die wir im Rahmen der Pandemie einem deutlich stärkeren Risikomonitoring unterworfen haben und die erhöhte Ausfallrisiken aufwiesen, wie z.B. die Flugzeug- und Transportfinanzierung, durchaus positiv entwickelt.

Meine Damen und Herren,

die Helaba hat sich erfolgreich den Herausforderungen 2022 gestellt. Dabei basiert der erfreuliche Verlauf im Gesamtjahr auf einer unverändert guten und überwiegend stabilen Portfolioqualität. Tatsächliche Ausfälle im Kreditportfolio liegen deutlich unterhalb der Erwartungen. Bei einer

insgesamt rückläufigen Netto-Zuführung zur Risikovorsorge entspricht das Top Level Adjustment mit -137 Mio. € einem Großteil der Vorsorgezuführung für 2022.

Die Rahmenbedingungen für 2023 bleiben durch die anhaltenden Unsicherheiten unverändert anspruchsvoll. Der Krieg in der Ukraine, die schwankende Energiepreisentwicklung, die bedrohten Lieferketten, der anhaltende Fachkräftemangel und die weiterhin hohe Inflation als Auslöser steigender Zinsen bilden ein sehr herausforderndes Umfeld. Wir sind darauf vorbereitet und managen die Risiken der hiervon betroffenen Branchen aktiv und können so auf die weiteren Entwicklungen gut reagieren.

Der substantielle Bestand an Top Level Adjustments innerhalb der Risikovorsorge gewährleistet ein hohes Maß an Resilienz gegenüber den genannten geopolitischen und ökonomischen Unsicherheiten.

Soviel von meiner Seite! Ich übergebe das Wort wieder an Thomas Groß.